

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 25. April 1918.

Der stellv. Kommandierende General:
Riedel,
General der Infanterie.

Mainz, den 25. April 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
Bausch,
Generollentrant.

Der Weltkrieg.

WTD. Großes Hauptquartier, 24. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsanalyse.

Auf dem Schlachtfelde an der Oise und an der Somme blieb die Gefechtsstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Bailloul erstürmten wir die Höhen von Meungolhoel und nahmen 4 Franzosen gefangen. Westlich von Bailloul wiesen wir englische Gegenangriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes nordöstlich von Bethune wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Befangene ein.

Rittmeister Freiherr v. Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfelde an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischem Bericht ist er gefallen.

Dänen.

Finnland.

Die unter dem Befehl des Generals v. d. Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Nybinge und Rus-himaeki genommen und nördlich von Lanti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

Ukraine.

In der Krim haben Truppen des Generals Kosch Simferopol erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Eine Personalunion mit Sachsen als Regelung der litauischen Thronfrage?

Berlin, 23. April. (36.) Der Kronprinz von Sachsen ist gestern in Berlin eingetroffen und hat im Laufe des Abends die führenden Parlamentarier empfangen. Heute wird er die Staatssekretäre und Staatsminister bei sich sehen. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang zu erfahren, so schreibt die „Weser Zig.“, daß die litauische Frage im Sinne einer Personalunion zwischen Litauen und Sachsen ihre Erledigung finden dürfte.

Kronprinz Georg von Sachsen ist am 15. Januar 1893 geboren, steht also im 26. Lebensjahr.

Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 23. April. (WTD. Amtlich.)

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in der vergangenen Woche im Sperrgebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt

20662 Bruttoregistertonnen versenkt. Hierunter befanden sich der portugiesische Dampfer „Reptano“ (300 Brt.), der italienische Dampfer „Gaetano Costanzo“ (1027 Brt.), „Daigi“ (3549 Brt.) sowie der englische Dampfer „Elaston“ (3192 Brt.) Letztere beide waren bewaffnet und mußten im Artilleriekampf niedergelämpt werden. Das 7,5 cm Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen. Unter den Segelschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Francis“ (183 Brt.), „A. E. Whyland“ (130 Brt.), der englische Schoner „Elsie Bird“ (135 Brt.).

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 T. Erz, 6900 T. Salz, 860 T. Kork, 800 T. Palmöl, 250 T. Palmkernen, 4000 T. Kohlen, 4000 T. Stückgut, hierunter vor allem Lebensmittel, Stacheldraht, Leder usw. Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden 12 lederne Treibriemen von je 100 Meter Länge in die Heimat zurückgebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein Seetreffen bei Helgoland.

Berlin, 20. April. (WTD. Amtlich.)

Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Tersehelling auf letzte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erhalten, unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zum Heldentod Richthofens.

Berlin, 18 März. (WTD. Amtlich.)

Anlässlich des Heldentodes des Rittmeisters Freiherr von Richthofen erließ der kommandierende General der Luftstreitkräfte folgenden Nachruf im Beobachtungsblatt für die Luftstreitkräfte:

Unserem Rittmeister Freiherr von Richthofen! Rittmeister Manfred Freiherr von Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen! Die Armee hat einen rastlosen und verehrten Helfer, die Jagdflieger haben ihren so treibenden und geliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für das Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er siegte, mit dem er fährte und den er verehrte, wird die Wunde heilen.

Der kommandierende General der Luftstreitkräfte:
von Höppner.

Dem Herrn Manfred von Richthofen widmet die „Kronzeitung“ folgende Worte: Seinen Hauptfeind sah der jugendliche Rittmeister in den Engländern. Ihre Flieger bekämpfte er mit besonderem Schreiß. Die unvergleichlichen Leistungen, die er vollbrachte, stehen jedem Einzelnen des deutschen Volkes lebhaft vor Augen. Die hohen Ehren, die ihm zuteil geworden sind, haben den volkstümlichen Helden niemals die Bescheidenheit vergessen lassen, die einer seiner Charakterzüge war.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Nun werden andere kommen und in Richthofens Lücke treten. Sie werden vielleicht den Rekord seiner Luftjagd übertrumpfen, aber sie werden ihn so wenig in den Schatten stellen, wie Richthofen Böden bestirn verdunkelt hat.

Englisch-französische Offensive.

Basel, 23. April. (36.) Der „Basler Anzeiger“ meldet: Die gespannte Lage im Westen fängt jetzt an ihre Rückwirkung zu zeigen. Alles spricht dafür, daß die nicht mehr zu ver-schiebende englisch-französische Offensive einsetzt. Foch und Haig haben persönlich die Leitung der Gegenangriffe zur Rettung der flandrischen Küste übernommen.

Wirkung der englischen Niederlage auf das französische Hinterland.

Berlin, 23. April. (WTD. Nichtamtlich.) Am 29. März erhielten sämtliche Bürgermeister des Seine- und Marine-Departements den Befehl, alle Maßnahmen zum Abtransport des gesamten Getreides binnen 24 Stunden zu treffen. Die Bevölkerung dürfte nur für eine Woche Vorräte behalten. In zitternder Angst luden die Bauern während der ganzen Nacht ihr Getreide an der Bahnstation auf, nachdem schon am Nachmittag jegliche Ackerbestellung aufgehört hatte.

Austausch der Kriegsgefangenen mit Rußland.

Basel, 23. April. (36.) Die Petersburger „Pravda“ meldet: Im Moskauer Rat der Volkskommissare gab Lenin bekannt, daß der Austausch der Kriegsgefangenen in die Wege geleitet worden sei. Die Rückkehr der russ. Kriegsgefangenen sei von Juli bis Oktober zu erwarten.

Die Angst der New Yorker vor deutscher Luftbeschleßung.

Bern, 23. April. (WTD.) Wie der „Temps“ aus London vernimmt, werden in New York Maßnahmen zur Luftverteidigung getroffen, da man einen deutschen Versuch befürchtet, Flugzeuge in Tauchbooten nach der amerikanischen Küste zu schaffen. Man hält es sogar für sehr gut möglich, daß direkt von Tauchbooten aus Flüge nach New York zum Zwecke einer Beschleßung erfolgen könnten.

Ein amerikanischer Dampfer torpedirt.

Washington, 23. April. (WZS) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Marineamt teilt mit, daß der amerikanische Dampfer „Lake Moore“ am 11. April torpedirt und zum Sinken gebracht worden ist. Von den 62 Personen, die sich an Bord befanden, wurden 17 in England gelandet.

Das amerikanische Marinegesetz angenommen.

Washington, 22. April. (WZS) Das Repräsentantenhaus hat einstimmig das Marinegesetz angenommen, das der Flotte 1312 Millionen Dollar für Kriegszwecke zur Verfügung stellt.

Deutschenhaß in den Vereinigten Staaten.

London, 22. April. (WZS) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die „Daily Mail“ berichtet aus New York vom 21. April, daß das Grenzblatt „Deutsches Journal“ sein Erscheinen eingestellt hat. Es macht sich in letzter Zeit im ganzen Land eine gesteigerte Feindseligkeit gegen die Zeitungen in deutscher Sprache bemerkbar. In einigen Städten verboten die Behörden den Verkauf der deutschen Zeitungen. Man glaubt, daß auch die „New-York Staatszeitung“ ihr Erscheinen einstellen wird, und daß demnach überhaupt kein deutsches Blatt mehr herauskommen wird.

Bermischtes.

Im Schulaufsichtsbezirk Pannod beträgt die Summe der durch die Schulen veranlaßten Rechnungen zur 8. Kriegsanleihe 216 000 M., und zwar 31 000 in den Schulen, 185 000 durch die Schulen. Den Höchstbetrag „in“ weist Pannod (Schulsparkasse) 4885 M. auf, den Höchstbetrag „durch“ Bienenbach mit 37 600 M.

Erdbeben in Kalifornien.

Dem „Berl. Volksanzeiger“ wird aus Basel berichtet: Laut Havas fand in Arizone und in Utah ein Erdbeben statt. Die Inseln Hemel und San Jacinto wurden völlig zertrümmert und alle Gebäude zerstört. Das Erdbeben, das 20 Sekunden dauerte, wurde in ganz Kalifornien verspürt und rief große Panik hervor.

Fremdes Reis

Roman von E. Dressel

(Vorfahrung.)

(Nachdruck verboten.)

Und gerade in dieser tausenden Winterzeit bewegten sich ihre Gedanken vornehmlich um Sven mit einer Ausschließlichkeit, daß sie schon deswegen nicht dazu kam, sich eingehender mit anderen Erlebnissen zu beschäftigen. Denn mitleidende Sorge erfüllte sie ganz. Alles Sonstige trat davor zurück.

Im Anfang des neuen Jahres hatte ihr Sven geschrieben: „Liebste Lisa, da auch mein Kaminentwurf, den ich gelungen glaubte, keine Gnade vor Vaters leider recht pedantischen Augen fand, und mein aufrichtiger Wunsch, ihn zufriedenzustellen, wieder erfolglos blieb, bin ich zu dem Entschluß gekommen, nun endlich die Tonware fahren zu lassen und mich lediglich mit Staffeleileinwand abzugeben.“

Wenn ich zunächst nur Dir, Du kluge, kleine Schwester, das gestehe, so geschieht es, weil ich am ehesten auf Dein Verständnis zählen darf. Du hast längst eingesehen, daß ich für fabrikartige Industrie nicht tauglich, vielleicht aber mich als Landschaftler durchsetzen könnte. Du hast geahnt, eines Tages werde unbedingt der Maler in mir zu Wort kommen.

Nun ist es so weit, Lisa. Ich muß meiner Bestimmung folgen. Willst Du das Vater schonen, bringe ich, so tue es. Ich selber möchte ihm nicht eher meinen Abfall mitteilen, als bis ich ihm zugleich mit ersten kleinen Erfolgen wenigstens den Beweis der Berechtigung hierfür geben könnte.

Daß ich hier, an bester Quelle längst regelrechte Malstudien trieb, wirst Du Dir denken. Ich konnte nicht anders. Versuchung und Gelegenheit waren zu groß. Einfach stärker als ich.

Blutiger Anfänger war ich ja nicht mehr, sondern von tüchtigen hannoverschen Landschaftlern gut vorbereitet. Hier hatte ich das Glück, in einem berühmten Meisteratelier aufgenommen zu werden.

Zunächst freilich riß mich der Meister höllisch runter; doch seine Grobheiten werden nachgerade gelinder, und ich komme tiefer vorwärts dabei. Da lasse ich ihn getrost brummeln.

Uebrigens malte ich noch letzten Herbst an der bretonischen Küste, und als ich die Skizzen dann meinem Meister und anderen Autoritäten vorlegte, sahen sie den Deutschen schon mit duldsameren Augen an. Ich durfte es wagen, hier auszustellen, und habe wahrhaftig ein paar Bilderkens verkauft. Dente bloß, Lisa. Ein seltenes Glück ist's, das nicht vielen Erstlingen blüht.

Athenbachpreise erzielte ich freilich nicht. Doch die Zuversicht, mich mit eigener Kraft über Wasser halten zu können, falls Vater eigenförmig bleibt, mir kein Bootchen zimmern will, in dem ich dann ein bißchen weiter und flotter hinausgondeln könnte, gewährleistete sie am Ende.

Nun weiß ich wohl, diese an sich nur unbedeutenden Ergebnisse hier, die dazu so fernab seines Schwinkens liegen, werden Vater noch lange nicht imponieren. Darum hege ich die Kühne Absicht, unserer großen hannoverschen Kunstausstellung im Frühjahr einige Seestücke, sowie Interieurs bretonischer Fischerhäuser einzuschicken. Glück's mir damit, so sieht Vater doch, was ich leiste, und verzeiht mir eher den Abfall. So hoffe ich.

Schlagen sie nicht ein, oder bleibt Vater halsstarrig, ja, Lisa, dann muß ich sehen, ob sich's auf meinen zwei Beinen stehen läßt, und komme überhaupt nicht eher nach Haus, als bis ich, ein Anerkannter im Reiche meiner herrlichen Kunst, Vaters Achtung erzwingen kann.

Bermüht aber auch sie mich, stößt sie den unfähig Bewegenen aus wie das Vaterhaus den verlorenen Sohn, ja, Schwesterherz, dann helfe mir Gott. Was dann werden soll, weiß ich nicht.

Das heißt, gewiß ist's auf alle Fälle, zu den Fleischtöpfen, vulgo Majolikapotten, zieht mich nichts zurück. Bin ich dennoch nicht berufen, meine heiße Liebe, das Meer mit seinen Schiffen, seinem Strand und den jagenden Wolkenzügen darüber künstlerisch zu preisen, so werde ich es mir auf andere Art zu eigen machen. Dann werde ich einfach Seemann und ziehe mit feinen Bogen hinaus, weit hinaus, und finde wohl der ein ein kühles Wellengrab bei meiner wilden Geliebten.

Ach, Lisa, ein traurig Ende wär's schließlich doch, meinst du nicht? Und tausendmal schöner für mich und alle, die mich doch Jahre hindurch herzlich liebten, ich bliebe meinem Kunstschaffen erhalten und dürfte dazwischen Einklehr nehmen in meinem lieben Vaterhaus. Wie gern ruhte ich da aus nach emsigem Werk in Wind und Wetter, denn einfach und leicht muß man sich das nicht denken. Beharrliche Mühe, große Widerstandskraft gehört neben dem Talent dazu; wie jede Arbeit, kraft der man ernsthaft aufwärts streben will, verlangt's den ganzen Menschen. Denn — erst der Fleiß macht das Genie. Das versteht du emsiges Biendchen wohl. — Also, Lisa, in wenigen Wochen muß es sich entscheiden, ob Vater einlenkend zu mir steht oder das Herz hat, mich wirklich meinem Schicksal zu überlassen.“

Und nach diesem sie heftig beunruhigenden Schreiben sollte sie sich mit Spiel und Tanz vergnügen?

Wo Schicksalsgewalten im Gange waren, ihres teuren Bruders Sein oder Nichtsein zu entscheiden, sollte sie Lust haben, banale Salonphrasen zu dreheln, oder die immer auf gleichen, süßlichen Mollton gestimmten Ueberchwenglichkeiten ihrer Verehrer anzuhören?

Joachim von Dittmar, der nun in der Tat ein häufiger, vom Mutter auffallend protegierter Gast des Hauses geworden war, dessen Aus- und Eingehen nicht mißverstanden werden konnte und auch von der Gesellschaft mit selten einmütigem Wohlwollen begutachtet wurde, verlor bei Lisa selbst eine Chance nach der andern, die er mit Frau Börners Unterstützung zu behaupten gewöhnt.

Ja, sein feines, gut erzogenes Bäschen, die er für das Urbild jungfräulicher Anmut hielt, war jetzt mitunter von einer gereizten Herbitheit, die sie fast unliebenswürdig machte, so daß er wirklich eine Zeitlang fortblieb, bis Sehnsucht den Stolz bezwang und ihn doch wieder in die behagliche Villa am Schiffgraben trieb, allwo ein süßes, blaßes Mädchen mit zerstreuten Augen saß, das sich wenig draus machte, ob er kam oder ging, und er doch nicht vergessen konnte.

Nein, es lag ihr noch immer nicht viel an dem Vetter. Und jetzt, wo alle Saiten ihrer Seelenregister aufs äußerste gespannt waren in Erwartung der kommenden Wende, die wie ein schneidendes Schwert über den Jahren hing, hatte sie nur den einen Morgen- und Abendgedanken: „Sven — Sven — wenn er nie wiederkehrte!“

Dennoch bangte ihr nicht eigentlich um ihn selber, er würde schon seinen Weg machen — weit mehr litt sie vorahnend um Vater, dem Svens Abfall ja tief ins Herz schneiden mußte.

Dabei schien er gerade in dieser Zeit so innerlich froh gestimmt, so geheimnisvoll bewegt, als ob er von dem kommenden Lenz etwas besonderes Gutes erwartete. Und sah dann sie selber mit eigentümlich lächelnder Miene an, als wäre auch sie in die heitere Erfüllung mit eingeschlossen, und sie sollte ihm sagen, der Frühling bringe neben tausend blühenden Bergehungen auch Gewitterstürme, die Vernichtung bedeuteten?

Nein, nein, nein, sie hatte nicht den Mut. Nur daß sie mit aller Herzkraft bei ihm stehen würde, wenn der Schlag fiel, so viel war sicher.

„Würde — mußte er kommen?“

Es gab keine nähere Sorge für sie.

(Fortsetzung folgt)

Suppentüchle.

Von Ungenannt: 20 M.

15 "

10 "

Besten Dank.

Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins:
Frau Dr. Jngenohl.

681

Säuglingsfürsorge.

Von Ungenannt: 1 Paket Kinderwäsche.

1 " Säuglingswäsche.

Besten Dank.

Langenshwalbach, den 24. April 1918.

682

Frau Dr. Jngenohl.

Wurstsuppe.

Donnerstag nachmittag 5 Uhr:

Lebensmittelliste 501-1000.

97

Reparaturen an landwirtschaftlichen Gebäuden u.

Lieferer hierzu gegen Bescheinigung prima

Dyckerhoff-Cement

und sonstige benötigten Materialien.

425

Adolf Lotz, Michelbach (Bahnhof).

Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht von

Boltohm, Seil- u. Kabelwerke, A.-G.,

657

Betrieb II, S a h n i. L.



Schlachtpferde

so wie

Not schlachtungen

kauf zu höchsten Preisen bei sofortiger Abholung.

Karl Capito,

Wiesbaden, Waldstraße 90. Telefon 4466.

90

Weidetiere

aller Art versichert die
Allgemeine Deutsche Vieh-

versicherungs-Gesellschaft

a. G. zu Berlin W 50,

Ausbacher Straße 32

gegen Verluste aus Tod oder

notwendiger Eütung insolge

Krankheit oder Unfall, sowie

auch gegen Diebstahl u. Blitz

geg. mäßige u. feste Prämie.

Die Höhe der Entschädigung

beträgt 80% des Ertragswertes.

Auskunft erteilt kostenlos

Subdirektor A. Walz,

Frankfurt a. M., Bergweg 31,

Tel. Hanfa 5962

od. dessen Vertreter. — Weitere

Agenten geg. hohe Prov. gef.

Ein braver Junge

kann das Backerergeschäft er-

lernen bei freier Kost u. Logis.

559 Jean Fisch,

Biebrich a. Rh., Ringasse 6.

Dünger- mittel

für Wiesen, Acker, Hafer und

Kartoffeln (Mischdünger) sind,

so lange Vorrat reicht, zu

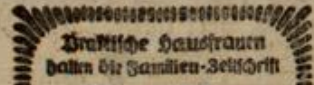
haben, auch werden Bestellungen

auf Stückkalk angenommen

Karl Kaiser,

Düngemittelhandlung,

S a h n i. L.



Praktische Hausfrauen
halten die Familien-Zeitschrift

Deutsche
Moden-Zeitung

der Schritte nie unübertrifft

Preis Vierteljährlich
1 M. 80 Pf.

durch jede Buchhandlung
oder Postamt

Probeposte vom
Verlag Otto Beyer
Leipzig, Auf der Burg 13.

Todes-Anzeige.

In stiller Ergebung in dem göttlichen Willen
verschied heute nach langjährigem, mit Geduld er-
tragenem Leiden, meine liebe Gattin, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Laur

geb. Dick

im 57. Lebensjahre, nachdem ihr die letzte Hoffnung,
den im heißen Ringen fürs Vaterland stehenden
Sohn nach jahrelanger Trennung noch einmal sehen
zu dürfen, versagt geblieben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenseifen, den 23. April 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M.,
nachmittags 3 Uhr statt.

676

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem schweren Verluste unseres einzigen, lieben,
hoffnungsvollen, unvergesslichen Sohnes und Enkels

Söhne

Richard Echternach

sagen wir allen Bekannten und Freunden, sowie der
Jugend von Hilgenroth auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.

Familie Wilhelm Echternach
u. Großeltern.

Hilgenroth, den 21. April 1918.

677

Gummiringe

weite und enge einzeln zu ver-
kaufen, solange Vorrat reicht
bei

W. Hilge,

Glas u. Porzellan,

678

Adolfstraße 1.

Schöner Hahn

zur Zucht geeignet, abzu-
geben bei 679
Ernst, Brunnenstr. 19.

Eingetroffen:

1 Waggon

Kainit

(15 pSt.) und
Dyckerhoff = Zement.

680

Karl Kaiser,
S a h n (Lannus).

Bienenwohnungen.

Es stehen in meiner Schreiner-
werkstätte mehrere Doppelbeuten fert-
zu verkaufen.

Philipp Weis,

Schreinermeister,

649 Holzhausen a. W.

Schlacht-Pferde

so wie Not schlachtungen

kauf zu jeder Zeit

Hugo Aehler,

Wiesbaden, Hellmündstraße 25.

288 Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.

288

Telef. 2612.